



Konzept

Stand 08/2019

Kindergartenverein Neubiberg e.V.

AUF EINEN BLICK



Elterninitiative: Netz für Kinder

Unser Kindergarten Sonnenwiese besteht aus einer Gruppe mit 15 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Wir sind als Elterninitiative ein eingetragener Verein und werden laut den Richtlinien „Netz für Kinder“ als altersgemischte, familiennahe Betreuung im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) staatlich und kommunal gefördert. Aufgenommen werden insbesondere Kinder von Angehörigen der Universität der Bundeswehr und von Bürger/innen aus Neubiberg.

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag – Donnerstag: 7:45 Uhr – 16:15 Uhr

Freitag: 7:45 Uhr – 13:30 Uhr [2019/2020 – 15:15 Uhr]

1x Monat / Samstag Eltern-Kind-Aktionstag 15:00 – 18:00 Uhr

Bringzeit ist morgens zwischen 7:45 Uhr und 8:30 Uhr. Die Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sein sollen, ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. In dieser Zeit ist eine individuelle Brotzeit und ein gemeinsames Mittagessen enthalten.

Neben den gesetzlichen Feiertagen gibt es ca. 25 Schließtage im Kindergartenjahr. Der Kindergarten ist drei Wochen im Sommer, zwei Wochen zwischen Weihnachten und Hl. Drei König und an Brückentagen geschlossen. Die genauen Termine werden zu Beginn jedes Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Kontakt

Kindergartenverein Neubiberg e.V. „Sonnenwiese“

Werner-Heisenberg-Weg 39, 85579 Neubiberg

Tel.: 089/41175350 (Telefonruhe 11.45 – 13.00 Uhr)

E-Mail: info@kindergartenverein-neubiberg.de

www.kindergartenverein-neubiberg.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Wie alles begann.....	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1. Elterninitiative	3
2.2. Finanzierung	4
2.3. Räumlichkeiten.....	4
2.4. Essen	5
2.5. Personal.....	5
2.6. Kooperation: Eltern - pädagogisches Team - Vorstand	5
2.6.1. Partizipation der Eltern	6
2.7. Anmeldung und Platzvergabe	6
2.8. Qualitätssicherung.....	7
2.9. Gesundheitsvorsorge	7
3. „Spielend lernen im Kreislauf der Natur“ - Pädagogische Leitlinien.....	7
3.1. Fünf Prinzipien des Zusammenlebens im Alltag	8
3.1.1. Autonomie.....	8
3.1.2. Partizipation	8
3.1.3. Kompetenzorientierung	9
3.1.4. Anerkennung.....	10
3.1.5. Prozessorientierung	10
3.2. Themenbezogene Bildungsbereiche und –ziele	10
3.2.1. Körper & Gesundheit.....	10
3.2.2. Bewegung & Sport	11
3.2.3. Sprache & Kommunikation	11
3.2.4. Kreativität	12
3.2.5. Natur & Umwelt	12
3.2.6. Mathematik & Naturwissenschaft	12
3.2.7. Soziales Leben.....	13
3.3. Gestaltung der Übergänge	13
4. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	14
5. Pädagogischer Alltag.....	14
5.1. Tagesstruktur.....	14
5.2. Wochenrhythmus	15
5.3. Feste, Projekte, Aktionen und Exkursionen	15
6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	16
7. Vernetzung	16
8. Anhang.....	17
9. Impressum	17

1. Wie alles begann

1993 entstand der Kindergarten auf Initiative des Personalratsvorsitzenden der Universität der Bundeswehr Kurt Brandl. Ziel war es, einen Kindergarten für die Kinder der zivilen und militärischen Angehörigen des Bundeswehrstandorts in Neubiberg zu schaffen. Von Anfang an unterstützte die Universitätsleitung die Initiative. Kanzler Hans Lerch war bis April 2007 Vorsitzender des Vereins.

Der Kindergarten wurde nach dem von der Bayerischen Staatsregierung entwickelten Konzept für eine altersübergreifende, familiennahe Bildungs- und Betreuungsform „Netz für Kinder“ konzipiert.

Im Jahr 2003 wurden die Räumlichkeiten erweitert. Ein neuer Sanitärbereich für die Kinder und Erwachsenen und eine Garderobe wurden gebaut. Der großzügige Außenbereich wurde im Sommer 2013 neu gestaltet.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Elterninitiative

Träger des Kindergartens ist der Vorstand, bestehend aus drei gleichberechtigten Vorständen mit klar abgesteckten Aufgabengebieten. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt und trägt die Verantwortung für Verwaltung und Organisation des Kindergartens.

Das pädagogische Team ist für die pädagogische Planung und den Ablauf im Kindergarten verantwortlich.

Auf Grundlage unserer Förderrichtlinie „Netz

für Kinder“ ist täglich ein Elternteil während der Betreuungszeit anwesend. Um den geregelten Ablauf der Gruppe zu gewährleisten, sind Elterndienste verpflichtend. Dies bedeutet, dass jeweils ein Elternteil eines Kindes ca. zweimal monatlich Dienst hat. Diensthabende Eltern sind der Kindergartenleitung fachlich unterstellt und werden von ihr angeleitet. Aufgabe des Elterndienstes ist es, den pädagogischen Ablauf zu bereichern, sowie das pädagogische Team zu unterstützen. Ein positives und wertschätzendes Vorbildverhalten der Eltern wird vorausgesetzt. Der Dienst wird mit einer Aufwandsentschädigung vergütet. Über einen begrenzten Zeitraum kann es eine Freistellung vom Elterndienst geben z.B. bei Schwangerschaft oder Betreuung eines Geschwisterkindes.

Die Eltern engagieren sich unter anderem bei der Organisation von Festen, Ausflügen und Aktionen, der Gestaltung des Gruppenraums, dem Einkauf von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen oder der Wäschepflege. Jedes Frühjahr arbeiten alle Eltern bei einer Putz- und Renovierungsaktion am Wochenende mit.



KONZEPT

2.2. Finanzierung

Der Kindergarten finanziert sich durch die staatliche und kommunale Förderung laut dem BayKiBiG und den Elternbeiträgen. Die Elternbeiträge sind gestaffelt nach der Buchungszeit und dem Alter der Kinder.

Beiträge für Kinder ab 3 Jahren:

12:30 Uhr 4,1 h – 5 h pro Tag: 145,00 €

13:30 Uhr 5,1 h – 6 h pro Tag: 156,00 €

14:30 Uhr 6,1 h – 7 h pro Tag: 167,00 €

15:30 Uhr 7,1 h – 8 h pro Tag: 178,00 €

16:15 Uhr 8,1 h – 9 h pro Tag: 189,00 €

Für zweijährige Kinder wird pro Monat ein Zuschlag von 50,00 € bezahlt.

Das Essensgeld beträgt pauschal 57 Euro pro Monat ohne August. Für die optionale Teilnahme an der Musikalischen Früh-erziehung werden 22 Euro pro Monat erhoben, auch hier ist der Monat August beitragsfrei. Geschwisterkinder, die in Neubiberg wohnen, erhalten aktuell eine Geschwisterermäßigung von der Gemeinde. Für Kinder ab drei Jahren wird der Elternbeitragszuschuss nach Art. 23 Abs. 3 BayKiBiG des Freistaats Bayern in Höhe von 100,00 € pro Monat weitergegeben.

2.3. Räumlichkeiten

Unseren Kindergarten Sonnenwiese finden Sie auf dem Gelände der Universität der Bundeswehr im Ortsteil Unterbiberg (Gemeinde Neubiberg). Ein freistehendes Gebäude (Nr. 162) mit großem Außen- gelände lädt die Kinder zum Spielen und Bewegen ein. Nach zahlreichen Umbauten

stehen heute zwei große Gruppenräume, eine Garderobe, der Sanitärbereich und das Büro des pädagogischen Teams zur Verfügung.

In der Garderobe finden Sie die Informationswand mit aktuellen Mitteilungen und einem Überblick über das pädagogische Angebot.

Im ersten Gruppenraum (64 m²) befinden sich der Kreativbereich, eine Bilderbuchecke sowie eine erhöhte Kuschelecke, der Rollenspielbereich mit Kinderküche, der Montessoribereich und Möglichkeiten für Tischspiele. Hier befindet sich auch eine Küchenzeile, die durch eine Theke vom restlichen Raum abgetrennt ist. Die gemeinsamen Mahlzeiten finden in diesem Gruppenraum statt.

Im zweiten Gruppenraum (48 m²) findet der tägliche Morgenkreis mit pädagogischen Inhalten statt und er bietet viel Platz für Bewegungsgeräte, Konstruktionsspiele und das Bällebad. Nach dem Mittagessen schlafen die jüngeren Kinder hier.

Im Gang zum Sanitärbereich stehen die Eigentumsschränke der Kinder für Wechselwäsche und mitgebrachte Spielsachen. Gummistiefel und Malkittel sind ebenfalls hier zu finden.

Der Sanitärbereich besteht aus Erwachsenen- und Kindertoiletten, einem Wickelraum mit Dusche und der Putzkammer.

Das Außengelände (ca. 1.000 m²) ist umgeben von altem Baumbestand. Ein Freisitz spendet den Kindern Schatten in der warmen Jahreszeit. Ein großer Spielplatz mit

KONZEPT

Schaukel, Rutsche, Klettermöglichkeiten, Spielhäusern, Baumstämmen zum Balancieren, einem Hügel mit Tunnel, zwei Holzpferden, Materialien für die Bewegungsbaustelle, einem Boot und einem Sandkasten erfüllen das Bedürfnis der Kinder nach ausgiebigem Spiel im Freien. Dreiräder, Lauf- bzw. Fahrräder, Bobby Cars und weitere Fahrzeuge ergänzen das Bewegungsangebot.



2.4. Essen

Bei der Auswahl des Mittagessens orientieren wir uns am Konzept *Optimierte Mischkost optimiX[®] 1*, das den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über gesunde Ernährung von Kindern entspricht.

Uns ist wichtig, dass die vom Kindergarten angebotenen Lebensmittel zum größten Teil aus ökologischer Landwirtschaft stammen. Brotzeit und Mittagessen finden als gemeinsame Mahlzeiten im Kindergarten statt. Gesunde Brotzeit bringen die Kinder von zu Hause mit. Gemeinsam mit den Kindern wird dazu ein Obstteller zubereitet. Der Waldtag bietet die Möglichkeit zum

Picknick bei schönem Wetter. Das Mittagessen wird tiefgekühlt geliefert und im Kindergarten endgegart. Am Nachmittag gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit.

2.5. Personal

Im Kindergarten sind eine Kindergartenleitung (Vollzeit) und ein/e Pädagogin/e (Teilzeit; 2019/2020 Vollzeit) angestellt. Nach Möglichkeit beschäftigen wir jährlich eine/n Praktikantin/en. Als Zusatzkraft engagiert sich täglich ein Elternteil. Die Elterndienste in der Kindergruppe werden mit einer Aufwandsentschädigung vergütet. Bei Abwesenheit der Kindergartenleitung (Urlaub oder Krankheit) wird die Kindergruppe zudem von den Eltern unterstützt. Jeden Freitag ist im Rahmen des Englisch-Projekts eine englischsprachige Kollegin am Vormittag im Kindergarten, am Dienstag ein Kollege für Musik. Eine Reinigungskraft kümmert sich um die tägliche Reinigung.

2.6. Kooperation: Eltern - pädagogisches Team - Vorstand

Das pädagogische Team informiert die Eltern über ihre Arbeit anhand von täglichen schriftlichen Reflexionen über die Gruppenaktivitäten.

Projekte und Angebote im Kindergarten bieten den Eltern die Möglichkeit sich einzubringen. Vorschläge werden an den Elternabenden eingebracht und gemeinsam mit dem pädagogischen Team geplant.

Das pädagogische Team bespricht seine pädagogische Arbeit einmal pro Woche bei einer Teamsitzung. Einmal pro Monat trifft es

KONZEPT

sich mit einem/r Vertreter/in des Vorstands.

2.6.1. Partizipation der Eltern

Als Elterninitiative sind wir schon im Grundsatz an den Belangen und Meinungen aller Eltern interessiert.

Das Bundeskinderschutzgesetz² gibt uns zudem die gesetzlichen Leitplanken vor, die die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien regeln. Jährlich wird beispielsweise ein Elternbeirat³ neu gewählt, dessen Aufgabe hauptsächlich darin besteht, eine Brückenfunktion zwischen Team - Vorstand und Eltern zu bilden. Zusätzlich sind Feste und Aktionstage zu organisieren. Weitere Aufgaben des Elternbeirats sind unter anderem die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für unsere Einrichtung, Mitspracherechte bei der Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Jahresplanung⁴.

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Zusammenarbeit mit den Eltern ist die einmal jährlich stattfindende Elternumfrage, in der wichtige Aspekte des Zusammenlebens von den Eltern anonym bewertet werden. Darauf basierend werden entsprechende Maßnahmen diskutiert und abgeleitet. Die Umfrage umfasst die allgemeine Situation im Kindergarten, Ausstattung und pädagogische Einschätzungen, aber auch, wie wohl und zufrieden sich Eltern und Kinder in und auf dem Gelände des Kindergartens fühlen.

2.7. Anmeldung und Platzvergabe

Wir nehmen am zentralen Anmeldeverfahren der Gemeinde Neubiberg teil. Beim Tag der offenen Tür im Januar haben alle

interessierten Eltern mit ihren Kindern die Gelegenheit, unseren Kindergarten, das pädagogische Team und die Eltern kennen zu lernen. Die Anmeldung ist sowohl am zentralen Anmeldetag, als auch unterjährig schriftlich möglich. Alle Anmeldungen kommen auf die Anmeldeleiste. Im Februar oder März findet ein Kennenlern-Nachmittag statt. Einige Kinder werden gemeinsam mit den Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen, um den Tagesablauf mitzuerleben. Über Zu- oder Absage entscheidet der Vorstand gemeinsam mit dem pädagogischen Team. Sofort nach dem Abgleich mit den anderen Neubiberger Kindergärten werden die Eltern üblicherweise Anfang April informiert. Das Aufnahmegespräch mit der Kindergartenleitung findet im Mai statt. Alle neuen Eltern nehmen am Elternabend im Juli teil.

Freie Plätze werden auch während dem Kindergartenjahr vergeben.

Aufnahmekriterien:

- Gruppenstruktur (Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand der Kinder)
- Bereitschaft der Eltern zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Betreuung und Organisation
- Kinder von Angehörigen der Universität der Bundeswehr werden bei gleicher Eignung bevorzugt aufgenommen

Aufnahmebedingung im Kindergarten ist die Mitgliedschaft im Kindergartenverein Neubiberg e.V.

2.8. Qualitätssicherung

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung in Form eines Elternfragebogens statt. Die Ergebnisse werden am Elternabend vorgestellt und sind Grundlage des fortlaufenden Qualitätsentwicklungsprozesses. Damit verbunden ist auch die Weiterentwicklung der Konzeption. Anhand einer jährlichen Situationsanalyse, einer Neudefinition von Zielen und Erstellung einer Handlungsplanung wird diese durchgeführt.

Das pädagogische Team reflektiert seine Arbeit regelmäßig mit dem Vorstand und in regelmäßiger Supervision. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen im Elterndienst bei einer Gruppensupervision, die einmal im Quartal stattfindet, mit anderen Eltern auszutauschen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Ein ausformuliertes Schutzkonzept, in dem auch die Konflikt- und Beschwerdekultur unseres Kindergartens behandelt wird, befindet sich im Anhang.

Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Teams findet in Absprache mit dem Vorstand statt.

Der/die Sicherheitsbeauftragte kontrolliert regelmäßig die Innenräume und das Außengelände, um den Sicherheitsstandard zu gewährleisten.

2.9. Gesundheitsvorsorge

Das pädagogische Team wird vor Arbeitsbeginn beim Gesundheitsamt über das Infektionsschutzgesetz (IfSG) § 35 (Infektionskrankheiten) und § 43 (Lebensmittelhygieneverordnung) belehrt. Die Belehrung

wird in Folge jährlich vom Vorstand des Kindergartenvereins durchgeführt und dokumentiert. Ebenfalls einmal im Jahr findet die Belehrung des pädagogischen Teams durch den Vorstand laut der Biostoffverordnung § 12 statt.

Beim Eintritt in den Kindergarten werden die Eltern vom Vorstand über IfSG § 34, § 35 und § 43 belehrt. Diese Belehrung wird jährlich wiederholt und dokumentiert. Das Infoblatt „Geimpft – geschützt“ wird ausgehändigt.

Im Kindergartenalltag wird den Kindern ein gesundheitsbewusster Umgang vorgelebt. Hierzu zählen neben der gesunden Ernährung das Händewaschen vor und nach der Toilette und den Mahlzeiten und das Zähne putzen nach dem Mittagessen. Einmal jährlich besucht uns ein/e Zahnärztin/arzt.

Im Hygieneplan stehen die Anforderungen an die Reinigung des Kindergartens und die Aufgaben aller im Kindergarten tätigen Personen.



3. „Spielend lernen im Kreislauf der Natur“ - Pädagogische Leitlinien

Grundlage und Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit sind die Kinder mit ihren individuellen Interessen und

Bedürfnissen. Wir arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz, wobei wir besonders großen Wert auf genügend Zeit für das Freispiel legen. So geben wir den Kindern die Möglichkeit, in Handlungszusammenhängen zu lernen. Dies geschieht z.B. durch Informationserwerb, das Ausprobieren und Einüben von Fertigkeiten beim Spielen und projektorientierten Aktivitäten. Das Spiel sehen wir als Form der Auseinandersetzung des Kindes mit sich selbst und seiner Umwelt. Es bedeutet in jedem Fall selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen. Wichtig ist uns, dass die Kinder eigenständigen Zugang zu einer Vielzahl von Materialien haben.

Das pädagogische Team beobachtet und begleitet die Kinder. Die Eigenmotivation der Kinder im Lernen und Tun sind Mittelpunkt der Aktivitäten des pädagogischen Alltags. Dabei werden an die Gruppenleitung hohe Anforderungen bezüglich Beobachtungsfähigkeit, Geduld, Respekt, Taktgefühl und Sachwissen gestellt. Die Lernumgebung im Kindergarten wird nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet und regelmäßig angepasst.

3.1. Fünf Prinzipien des Zusammenlebens im Alltag

Wir schaffen mit den Kindern eine Atmosphäre, die es ihnen ermöglicht, als Persönlichkeiten wertgeschätzt zu sein. Sie sollen erfahren, dass ihre Bedürfnisse, Interessen und Sichtweisen respektiert werden. Auf Grundlage der gelebten

Demokratie können sie in ihren Angelegenheiten, die sie betreffen, mitentscheiden und mitbestimmen.⁵

3.1.1. Autonomie

Die Kinder sollen ein Gefühl für sich selbst und ihre Bedürfnisse bekommen. Autonomieerfahrungen sind grundlegend für die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit. Sie sind besonders im Hinblick auf körperliche Grundbedürfnisse wie Essen und Schlafen wichtig. Zum Beispiel: Wie hungrig bin ich? Brauche ich den warmen Pullover, wenn wir in den Garten gehen, weil Mama/Papa ihn mir morgens angezogen hat, oder ist es mir jetzt zu warm und ich ziehe ihn aus? Solche und andere Fragen stellen sich die Kinder oft selbst, bzw. fragen das pädagogische Team, welches sie darin bestärkt, ihr Gefühl wahrzunehmen. Autonomie ist nicht gleich Freiheit, da Autonomie nur in Beziehung zu Vertrauenspersonen zum Ausdruck kommen kann. Die Haltung der Erwachsenen ist wichtig, sie sollen ihre eigenen Grenzen erkennen und wahren. Dadurch machen die Kinder die Erfahrung, dass Zusammenleben nur durch gegenseitigen Respekt und Einfühlungsvermögen Spaß macht.

Die kleine Gruppe und die Anzahl der Betreuungspersonen ermöglicht es uns, diesbezüglich besonders individuell auf die Kinder einzugehen und unterschiedliche Bedürfnisse wahrzunehmen.

3.1.2. Partizipation

Partizipation ist die Beteiligung der Kinder im Sinne von Mitgestaltung, Mitwirkung und

KONZEPT

Mitbestimmung an Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die ihr eigenes Leben oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen. Beteiligung bedeutet dabei, dass die Eigenverantwortung jedes einzelnen Kindes anerkannt wird. Wie im Bundeskinderschutzgesetz⁶ vom 01.01.2012 gefordert, sind die Kinder bei uns Gestalter ihrer eigenen Aktivitäten. Deshalb schaffen wir für die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend Mitsprache- und Beschwerdemöglichkeiten. Z.B. dürfen die Kinder in der Sportstunde aktiv die Spiele aus einer Vorauswahl auswählen, entscheiden, welches Gemüse gemeinsam im Hochbeet gepflanzt wird oder nach dem Essen die Mahlzeiten geschmacklich bewerten. Diese Bewertung wird entsprechend bei der Essensplanung des nächsten Monats mitberücksichtigt.



Konflikte sehen wir als Chance, die Kinder zu ermuntern und zu bestärken, eigene Lösungen zu finden. Das pädagogische Team unterstützt diesen Prozess, indem es sich die Situation erzählen lässt. Danach beschreibt es, was sie von den Kindern gehört hat und fragt nach Ideen, wie man das Problem lösen könnte. Dieser Prozess findet gemeinsam statt, wobei sich das

pädagogische Team mit eigenen Lösungsvorschlägen zurückhält. Gehen im Spiel Gegenstände kaputt, werden diese gemeinsam mit den Kindern wieder repariert, da so die logische Konsequenz erfahren wird. Die Kinder werden dadurch als aktive Persönlichkeiten anerkannt, die ihre Umwelt und sozialen Beziehungen kreativ gestalten. Hieraus entstehen Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. Das Kind erlebt: „Ich kann etwas bewirken!“.

3.1.3. Kompetenzorientierung

Ein Beispiel der Kompetenzorientierung ist das Aufgreifen von Themen der Kinder in der Freispielzeit und die Weiterführung in ein Projekt. Zuerst wird gesammelt, was es an Wissen zum Thema gibt, welche Fragen treten auf und wo finden wir Antworten darauf? Dadurch, dass Kinder einen unbändigen Willen zum Lernen haben, ist diese Vorgehensweise meist sehr kreativ und eröffnet für sie ungeahnte Möglichkeiten.

Kompetenzorientierung heißt in diesem Zusammenhang, den Kompetenzen der Kinder zu vertrauen und ihnen Räume zu eröffnen, damit ihre Fähigkeiten wachsen können. Wichtig ist die Haltung der Erwachsenen, dass Kinder ernst genommen werden, so können sie „über sich hinaus wachsen“. Der Schwerpunkt konzentriert sich auf die Wertschätzung der Kinder und das Zutrauen in ihr Wissen von der Welt. Wir Erwachsenen geben ihnen Hilfestellung, wenn sie uns danach fragen, nach dem Motto: „Hilf mir es selbst zu tun“.⁷

Wichtig ist, dass der Entwicklungsbedarf der

einzelnen Kinder beachtet und gefördert wird. Das pädagogische Team gibt den Kindern Impulse, sich mit Dingen zu beschäftigen, die neu sind oder welche den Mut erfordern, sich in den verschiedensten Ebenen weiterzuentwickeln.

3.1.4. Anerkennung

Als Person respektiert und wertgeschätzt zu werden, ist sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene eine wesentliche Grundlage für Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Eigenständigkeit und Demokratie. Wichtig im Gespräch mit den Kindern ist, die eigene Beobachtung von der Bewertung zu trennen. Es geht in erster Linie darum, für das Kind zu beschreiben was man sieht, beziehungsweise wahrnimmt und nicht, was man darüber denkt. Dabei ist die Vorbildwirkung der Erwachsenen wesentlich. Anerkennung erlebt das Kind durch Gleichwürdigkeit. Wesentlich für die gegenseitige Anerkennung ist das Kennenlernen der anderen Perspektive und Einfühlungsvermögen.

3.1.5. Prozessorientierung

Ein wesentlicher Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist die offene Planung, bei der die Kinder den Bildungsprozess mitbestimmen können. Das pädagogische Team legt Bildungsziele und Angebote aufgrund ihrer Beobachtung der Kinder fest. Voraussetzung für diese prozessorientierte Planung ist die genaue Beobachtung der Kinder und die Analyse dieser Erfahrungen. Dadurch bekommt das pädagogische Team Informationen, welche Themen für die Kinder bedeutsam und mit welchen Bildungszielen

diese Themen verknüpft sind. Oft verändert sich das ursprünglich geplante Vorgehen, da sich die Interessen der Kinder verändern. Dabei ist es wichtig, die Eltern in den Prozess einzubeziehen. Dies wird anhand der täglichen schriftlichen Tagesreflexion, die in der Garderobe aushängt, erreicht.

3.2. Themenbezogene

Bildungsbereiche und –ziele

Ziel unserer Bildungsarbeit ist die Förderung der Basiskompetenzen laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan⁸: Selbstvertrauen, Freude am Lernen, emotionale Stabilität, soziale Kompetenz und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung.

Grundlegend für die Entwicklung der Basiskompetenzen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Deswegen bieten wir den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, die es ihnen ermöglichen, stolz auf sich und ihre Fähigkeiten zu sein. Unser Bildungsgeschehen ist geprägt von Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Die besonderen Schwerpunkte in unserer Bildungsarbeit sind, neben der alltäglichen pädagogischen Arbeit, welche die Förderung aller Entwicklungsbereiche beinhaltet, Naturerfahrungen (Waldtage), Sport- und Bewegungsangebote sowie Sprachförderung.

3.2.1. Körper & Gesundheit

Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung, da dies ein wesentlicher Baustein für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder ist.

KONZEPT

Beim täglichen Obsteller und dem monatlichen gemeinsamen Frühstück können die Kinder bei der Zubereitung mithelfen.

3.2.2. Bewegung & Sport

Einmal pro Woche gehen die Kinder zum Sport in die Sporthalle, auf den Sportplatz oder es gibt ein Bewegungsangebot im blauen Gruppenraum bzw. im Garten.

Wir bieten den Kindern so spaßbetonte neue Bewegungsanreize. So wirken wir dem gesellschaftlichen Bewegungsmangel und seinen Folgeerscheinungen entgegen. Der zweite Gruppenraum im Kindergarten bietet vielfältige Möglichkeiten z.B. Bewegungsgeräte wie Schaukelball und Kletterseil aufzubauen. Regelmäßige Bewegung hat eine große Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Jedes Kind sollte laut der Kinder-Bewegungspyramide des aid – Infodienstes ⁹ zwei Stunden am Tag körperlich aktiv sein.

3.2.3. Sprache & Kommunikation

Sprachförderung ist uns sehr wichtig und durch die kleine Gruppe können wir sehr gut auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingehen. Durch den Einsatz der Beobachtungsbogen „seldak“¹⁰ und „sismik“¹¹ werden Problemstellungen und Schwierigkeiten offensichtlich, in welcher Hinsicht ein Kind besonderer Sprachförderung bedarf.

Sismik, der Beobachtungsbogen dient vor allem der systematischen Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern ab ca. 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Dabei

beschäftigen sich die Pädagogen mit der Sprache des Kindes und der Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur). Sismik dient der Begleitung und Dokumentaton von alltäglicher und altersgemäßer Sprachentwicklung der Kinder (M. Ed. Elena Griepel).



Seldak hingegen befasst sich mit der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Muttersprache aufgewachsen sind. Hierbei wird die Altersspanne zwischen 4 Jahren bis zum Schuleintritt aufgegriffen. Konzeption und Aufbau ähneln allerdings den Inhalten von Sismik. Primär geht es um die Motivation / Lernbereitschaft bei sprachlichen Aktivitäten, sprachliche Kompetenzen im engeren Sinn sowie der Literacy-Entwicklung (Staatsinstitut für Frühpädagogik, 2007).

Bei Kindern mit Migrationshintergrund und deutschen Kindern mit Sprachschwierigkeiten ¹² findet eine Kooperation mit entsprechenden Schulen vor Ort in Form von Deutsch-Vorkursen statt, um ggf. Sprachförderung in die Wege zu leiten.

Im Morgenkreis gibt es regelmäßig

KONZEPT

Gesprächsrunden, bei denen die Kinder vor der ganzen Gruppe erzählen. Gespräche am Esstisch fördern das Sozialverhalten. Bei Satzbau- und Grammatikfehlern, wird das vom Kind Gesagte in eine Frage umgewandelt. So erfahren die Kinder den richtigen Satzbau ohne es als Korrektur zu erleben. Zudem bekommen sie das Gefühl, verstanden zu werden.

Durch Bilderbücher kommen die Kinder in Kontakt mit der Schriftsprache. Durch regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen entwickeln die Kinder Gefallen an Büchern und legen so den Grundstein für die spätere Freude am Lesen.

Wir arbeiten mit dem Helen Doron English Learning Center Ottobrunn zusammen. Jeden Freitagvormittag kommt ein *native speaker* in den Kindergarten, um den Kindern den Kontakt mit der englischen Sprache zu ermöglichen. Durch Lieder, Spiele und Bastelarbeiten werden mit Spaß erste englische Wörter gelernt.

3.2.4. Kreativität

Im Kreativbereich stehen den Kindern unterschiedliche Papiersorten, Buntstifte, Ölkreiden, Fingerfarben, Schere und Klebstoff jederzeit zur Verfügung. Sie erleben so die unterschiedliche Beschaffenheit von Materialien. Zum Beispiel, dass man Pappe nur mit Schwierigkeiten schneiden kann, weil sie dicker und härter als Papier ist. Materialien lassen sich unterschiedlich verarbeiten: Wolle klebt nicht so gut am Papier wie Moosgummi.

Auch Rollenspiele sehen wir als Ausdruck der

Kreativität der Kinder. Sie verarbeiten Erlebtes und festigen Lernschritte durch das Übernehmen unterschiedlicher Rollen und das Nachspielen von Situationen.

3.2.5. Natur & Umwelt

Wir verbringen viel Zeit draußen und die Wertschätzung unserer Umwelt ist für uns selbstverständlich.

Auf den achtsamen Umgang mit Tieren und Pflanzen legen wir großen Wert, dadurch entwickeln die Kinder Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber. Durch die Arbeit mit Naturmaterialien wird die Kreativität der Kinder gefördert, sie lernen Blätter, Früchte, etc. im Detail kennen.

An unserem wöchentlichen Waldtag kommen die Kinder immer wieder mit ihnen unbekanntem Pflanzen in Kontakt. Gemeinsam mit den Erwachsenen betrachten und beschreiben die Kinder die Pflanze und suchen nähere Informationen über sie in Nachschlagewerken.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, den Kreislauf der Natur zu beobachten. Im Frühjahr säen wir Gemüse und Blumen. Die Obstbäume und -sträucher im Garten beobachten wir von der Blüte bis zur Frucht. Das Laub im Herbst bietet den Kindern viele Spielanreize.

3.2.6. Mathematik & Naturwissenschaft

Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist wichtig. Wir bieten den Kindern mathematische Erfahrungsbereiche an: Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt.

KONZEPT

Materialien werden nach ihrer Beschaffenheit (Form, Farbe, Gewicht und Größe) sortiert. Beim Mittagessen wird das Gefühl für Mengen beim Einschenken von Wasser in die Trinktasse und der Auswahl der Speisen auf den Teller entwickelt. Beim Backen ihres Geburtstagskuchens lernen sie Zahlen und Menge zu vergleichen und sich mit Gewichten auseinander zu setzen. Bei der Vorbereitung des regelmäßigen „Gemeinsamen Frühstücks“ lernen die Kinder Mengen einzuschätzen, wenn sie zum Beispiel ein Brot mit Butter bestreichen. Zusätzlich stehen den Kindern ausgewählte Montessorimaterialien zur Verfügung, die sie bei der Entwicklung der Sinne unterstützen.

Den 4-jährigen Kindern werden regelmäßig als Kleingruppe im „Zahlenland“ Themen aus der Naturwissenschaft zum Experimentieren vorgestellt. Inspiriert ist diese Arbeit vom Projekt „Leuchtpol“¹³.



3.2.7. Soziales Leben

Durch die altersübergreifende Gruppenstruktur legen wir großen Wert auf die Hilfestellung größerer Kinder für die Kleineren. Bei Konflikten können Kinder durch Impulse des pädagogischen Teams eigene

Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Dabei wenden wir Grundregeln der Mediation an, indem alle Seiten angehört werden und das Ziel eine einvernehmliche Lösung beziehungsweise ein Kompromiss ist.

Die täglich notwendigen Aufgaben im Kindergarten werden von den Erwachsenen und den Kindern gemeinsam erledigt: Obst und Gemüse schneiden für die Brotzeit, Tischdecken, abräumen und Geschirr in den Geschirrspüler stellen, Tischset abwischen sind Tätigkeiten, die den Kindern viel Spaß bereiten. Sie erleben sich wertvoll, da sie zum Funktionieren des gemeinsamen Lebens beitragen können.

3.3. Gestaltung der Übergänge

Die Eingewöhnungszeit für neue Kinder findet individuell statt. Vor der Aufnahme ist jedes Kind mit seinen Eltern einen Vormittag im Kindergarten, um den pädagogischen Alltag zu erleben. In den ersten Tagen sind die Eltern, bzw. ein Elternteil mit in der Gruppe, damit das Kind sich in der neuen Umgebung orientieren kann und Zeit hat, Vertrauen zu dem pädagogischen Team und den mitarbeitenden Eltern zu gewinnen. In dieser Zeit erweitert sich für das Kind der Kreis der Bezugspersonen und der Ablösungsprozess von der ursprünglichen Bezugsperson wird vorbereitet.

Verlässt ein Kind den Kindergarten, wird ein gemeinsames Abschiedsfest gefeiert.

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule wird gemeinsam mit den GrundschullehrerInnen gestaltet. Eine besonders enge Kooperation besteht mit der

KONZEPT

Unterbibberger Grundschule, mit und in der z.B. Vorlesestunden für die Vorschüler oder Besuche des pädagogischen Teams bei ehemaligen Vorschülern angeboten werden.

Im Kindergarten findet das Kleingruppenangebot „Vorschule“ für die Kinder im letzten Kindergartenjahr statt, bei dem Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Schulreife elementar sind, gefördert werden. Die Kinder dieser Gruppe übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben (z. B. Patenschaften für jüngere Kinder) und fühlen sich so in ihrer Rolle als die Großen gestärkt. Als Abschluss ihrer Kindergartenzeit basteln die Kinder mit ihren Eltern an einem Nachmittag Schultüten und übernachten anschließend mit dem pädagogischen Team im Kindergarten.

Die Schuleingangsuntersuchung findet in Abstimmung mit dem Landratsamt München möglichst im Kindergarten statt.

4. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls ->Anhang

Bei Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes im Kindergartenalltag oder in der Gruppe wird das Kind über einen gewissen Zeitraum und in verschiedenen Situationen gezielt beobachtet. Während der Beobachtungsphase werden Informationen bei den Eltern eingeholt und mit ausgewertet. Sobald ein Verdachtsmoment besteht, ziehen wir eine insofern erfahrene Fachkraft hinzu.

Auf der Website¹⁴ des bayrischen Zentrums für Familie und Soziales sind Rahmenbedingungen, eine genaue Abfolge der Handlungsschritte und Dokumentation,

sowie das Musterexemplar einer Vereinbarung zwischen Jugendamt und Träger zur Sicherung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII festgehalten.

Bei konkretem Bedarf wenden wir uns an die Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Ottobrunn.

Unser Personal wird regelmäßig entsprechend geschult (<https://amyna.de/>), um den Rahmenbedingungen des Schutzauftrages entsprechend nachzukommen.

5. Pädagogischer Alltag

Rituale, kontinuierliche Abläufe und wiederkehrende Elemente im Kindergartenalltag sind sehr wichtig. Sie geben den Kindern Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit.

5.1. Tagesstruktur

07:45 – 08:30 Uhr	Bringzeit
bis 9:15 Uhr	Freies Spiel, freie Brotzeit individuelle Angebote
09:15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis
10:00 Uhr	Angebote und Freispiel
11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:30 Uhr	Ende der Kernzeit; Schlafenszeit bzw. Ruhezeit & Vorlesen
13:00 Uhr	Abholzeit; individuelle Angebote und Freispiel für Kinder, die nicht schlafen
14:30 Uhr	Zwischenmahlzeit
15:00 Uhr	Beginn Abholzeitraum; Spielezeit / Indianerzeit / diverse Angebote
16:15 Uhr	Schließzeit

Freitags schließt der Kindergarten bereits um 13:30 Uhr [2019/2020 15:15 Uhr].

5.2. Wochenrhythmus

An allen Tagen der Woche finden regelmäßige, wiederkehrende Aktionen statt.

Montag ist Waldtag: Der Vormittag wird in einem Waldstück auf dem Gelände der Universität der Bundeswehr verbracht.

Dienstag ist Musik: Obwohl die Buchung optional ist, nimmt erfahrungsgemäß die gesamte Gruppe mit großer Freude teil.

Mittwoch ist Sport: Nach dem Frühstück gehen die Kinder gemeinsam zur Sporthalle bzw. im Sommer zum Sportplatz der Universität der Bundeswehr und im Winter bei Schnee zum Rodelhügel.

Donnerstags finden die Angebote „Vorschule“ und „Zahlenland“ statt. Diese richten sich an die Vorschulkinder und den Jahrgang darunter und werden entsprechend in Kleingruppen abgehalten.

Freitag wird Englisch gesprochen, denn vormittags ist eine Mitarbeiterin (*native speaker*) des Helen Doron Learning Center Ottobrunn im Kindergarten.

5.3. Feste, Projekte, Aktionen und Exkursionen

Das Kindergartenjahr orientiert sich an den Jahreszeiten und den Festen des Jahres: Martinsfest, Nikolausfeier, Advent und Weihnachten, Fasching, Ostern, Mutter- & Vater- tag und Sommerfest.

Geburtstage werden gemeinsam im Kindergarten vorbereitet. Das Geburtstagskind backt mit Hilfe eines Erwachsenen seinen Geburtstagskuchen, dieser wird unter allen

Kindern aufgeteilt. Der Geburtstag wird mit Liedern, Geschenke auspacken, Ritualen und Spielen gefeiert. Durch den Geburtstagskalender können die Kinder ihren Geburtstag mit den Jahreszeiten kombinieren. Bei dem Kind, das als nächstes Geburtstag feiert, hängt ein Luftballon.



Es gibt Projekte, die sich regelmäßig wiederholen, wie das Gemeinsame Frühstück. In den Tagen vor Weihnachten besuchen die Kinder Einrichtungen der Universität und der Gemeinde Neubiberg, um zu singen und eine kleine Aufmerksamkeit zu überreichen.

Jedes Jahr im Frühjahr / Sommer findet unsere Kindiade statt. Ziel dieser Olympiade ohne Wettbewerbscharakter ist es, die Kinder mit Spaß zur Bewegung zu motivieren. Abschließend gibt es ein Fest gemeinsam mit den Eltern, bei dem die Siegerehrung stattfindet.

Zusätzlich führen wir themenbezogene Projekte durch, die sich nach den Interessen der Kinder richten und die situationsbezogen aufgegriffen und vorbereitet werden. So werden zum Beispiel beim Projekt „Vom Korn zum Brot“ Getreideähren gesammelt, im Kindergarten die Körner ausgelöst und

gemahlen. Mit diesem Mehl backen wir gemeinsam Brötchen. Anschließend werden eine Mühle und eine Bäckerei besucht.

Ausflüge und Exkursionen finden regelmäßig das ganze Jahr über statt. Ziele in den letzten Jahren waren z.B. der Bergtierpark in Blindham, der Tierpark Hellabrunn, der Wildpark Poing, die Münchner Innenstadt, der Bauernhof Reitsberger in Vaterstetten, das Walderlebniszentrum in Grünwald, der Umweltgarten in Neubiberg oder der Kletterwald in Vaterstetten.

6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Zentrales Kommunikationsorgan im Kindergarten sind die Elternabende, die alle vier bis sechs Wochen stattfinden und bei denen die Teilnahme eines Elternteils verpflichtend ist. Hier werden Themen zur pädagogischen Arbeit besprochen, das Programm für die nächsten Wochen vorgestellt und der Kindergartenalltag organisiert. Zu unterschiedlichen pädagogischen Themen (z.B. Gesunde Ernährung, Bildungs- und Erziehungsziele, Partnerschaftliche Erziehung) werden 1–2x pro Jahr Referenten und Referentinnen eingeladen.

Einmal jährlich findet ein Elterngespräch zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern statt, bei dem die Interessen und die Entwicklungsschritte der Kinder besprochen werden. Situationsbezogene Elterngespräche bei Schwierigkeiten finden nach Bedarf statt.

Neben den großen Festen gibt es viele Aktionen für die Eltern und Kinder des

Kindergartens. Monatlich ein Aktionstag am Samstagnachmittag, ein Familienausflug im Juli und Zelten im Kindergarten im Sommer sind weitere Aktivitäten im Jahr.

Wichtig ist uns, dass die Väter stärker in die Lebenswelt Kindergarten eingebunden werden, um den Kontakt mit dem pädagogischen Team über die Bring- und Abholzeit hinaus zu intensivieren. Wir begrüßen es, wenn Väter die Zeit finden, einen regelmäßigen Elterndienst zu übernehmen.

7. Vernetzung

Zentral ist für uns die Zusammenarbeit mit der Universität der Bundeswehr, die uns in der Infrastruktur unterstützt. Gemeinsam mit der Hochschulgemeinde und den Campusküken feiern wir das Martinsfest.

Die Gemeinde Neubiberg und die anderen örtlichen Kindergärten sind weitere wichtige Kooperationspartner/innen für uns. Wir nehmen am zentralen Anmeldeverfahren für die Kindergärten teil. Dies umfasst einen gemeinsamen Tag der Offenen Tür Ende Januar und den Anmeldetag einen Monat später.

Bei sonderpädagogischen Fragen arbeiten wir nach vorheriger Absprache mit allen Beteiligten mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Unterhaching und anderen Fachdiensten wie Logopäden, Psychomotorik und Frühförderung zusammen.

Um spezielle Belange der Elterninitiativen zu diskutieren, gibt es einmal jährlich ein Treffen von Vorständen und Leiter/innen der „Netz für Kinder“ Einrichtungen in Bayern. Ziel dieser

KONZEPT

Treffen ist es, diese spezielle Betreuungsform weiter zu entwickeln und gemeinsame Strategien zu besprechen. Ansprechpartner in dieser Zusammenarbeit ist für uns auch die Landesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen¹⁵.

8. Anhang

Schutzkonzept 08/2019

9. Impressum

Diese Konzeption wurde im August 2019 überarbeitet und der Entwicklung unseres pädagogischen Konzepts und unserer Einrichtung angepasst. Das gesamte Team war bei der Erarbeitung beteiligt.

Pädagogische Leitung: Georg Schwanda .

Pädagogin: Tanja Saborowski .

Vorstand: Sonja Hufnagl

1 Das Konzept wurde Anfang der 1990er Jahre vom Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund (FKE) entwickelt. Es bietet einen Rahmen innerhalb dessen man gesunde Ernährung im Alltag umsetzen kann. Die Freude am Essen soll im Vordergrund stehen. [www.fke-do.de]

2 Dunkl/Eirich Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung Kommunal- und Schul-Verlag ISBN 978-3-8293-1199-1 oder auch unter [<https://www.kommunalpraxis.de/themen/kinder-bildung>]

3 [http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/kinderbetreuung/bep_elternbeirat.pdf]

4 Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“

5 O.N. (2005) „Fünf Prinzipien der Demokratie in der Kita. Erfahrungen des Projekts »Demokratie leben«“. Betrifft Kinder, Ausgabe 5, S. 7–15

6 siehe auch [<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinder-und-jugendschutz/bundeskinderschutzgesetz/das-bundeskinderschutzgesetz/86268?view=DEFAULT>]

7 Leitsatz der Montessoripädagogik

8 Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2007): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin/Düsseldorf/Mannheim: Cornelsen Verlag

9 aid infodienst – Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. [www.aid.de]

10 Ulich, M. und T. Mayr (2006): „seldak. Sprachentwicklung Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg: Herder.

11 Ulich, M. Und T. Mayr (2003): „sismik. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“. Freiburg: Herder.

12 Handreichung Vorkurs Deutsch 240 des StMAS vom Mai 2016 [https://www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs_deutsch.php]

13 Nähere Informationen: [<http://www.leuchtpol.de>]

14 [<https://www.blja.bayern.de/service/bibliothek/fachliche-empfehlungen/schutzauftrag8a.php>]

15 Nähere Informationen: [www.bage.de/lage2.htm] oder [www.lage-bayern.de]